



Vier Sekunden (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Todoroki Shouto verlor niemals die Kontrolle.
Niemals.

Und doch zog sich ein stechender Schmerz von seiner Hand aus wie ein Blitzschlag durch seinen gesamten Arm, nachdem er wutentbrannt gegen die Wand seines Zimmers geschlagen hatte. Ein verzweifelter Schrei, der ihm so fremd klang, war dabei seiner Kehle entwichen. Er erkannte sich selbst kaum wieder. Mit einem gezischten Fluch auf den Lippen hielt er sich seine Fingerknöchel und sah mit zusammengekniffenen Augen die nasse Tapete an.

Warum nass? Es hatte geregnet. In Strömen. Heute. Gestern. Vorgestern. Die ganze Woche schon. Es war mit jedem Tag kälter geworden. Ihnen allen saß der kühle Wind schon in den Knochen und übertrug sich auf ihre Laune. Die Stimmung war angespannt gewesen. Zwischen ihnen allen. Es war nur eine Frage der Zeit gewesen, bis irgendetwas eskalierte. Doch Shouto hatte nicht erwartet, dass ausgerechnet er eskalieren würde. Dass er die Kontrolle verlieren würde.

Und nachdem dieses... Missgeschick... Dieser Unfall nach der Schule... geschehen war, war er geflohen. Kopflos war er so schnell weggerannt, dass ihm der Schirm bei einem Windstoß aus der Hand gerissen wurde. Aber anstatt sich davon aufhalten zu lassen, war er lieber weitergelaufen. Ehe man ihn einholen würde. Wobei ihn nach dieser Sache wohl keiner mehr überhaupt einholen *wollte*. Ehe er einen Gedanken daran hatte verschwenden können, sich vom Regen draußen zu trocknen, war er in sein Zimmer gestürmt und hatte sich eingeschlossen. Eigentlich war es sinnlos. Es war ohnehin niemand Zuhause. Dieses Haus war fast immer leer. Niemand war da, der ihn hören würde. Der sich darum kümmerte, dass er sich, triefend vom Regen, ohne ein Wort in sein Zimmer geschleppt und die Tür hinter sich zugeschlagen hatte.

Er taumelte. Er suchte Halt. Zitternd war er in seinen nassen Klamotten auf sein Bett gekrochen, ignorierend, dass er das Laken dabei durchweichte. Plötzlich, ehe er irgendwie zur Ruhe kommen konnte, war da diese Wut gewesen. Diese Hitze, mit der er nicht umgehen konnte. Dieser Drang, irgendetwas zerstören zu wollen. Da war ihm die Wand hinter sich gerade recht gewesen. Und dann hatte er zugeschlagen. Zwei Mal. Beim ersten Mal, um dieses Gefühl loszuwerden, das ihn innerlich zerfraß. Beim zweiten Mal, weil er wütend auf sich selbst war, dass er wie eine überdramatisierende Film-Figur sinnfrei gegen die Wand schlug.

Er hatte es nie nachvollziehen können, wie man derart von seinen Gefühlen mitgerissen werden konnte, dass man auf etwas einschlagen wollte. Doch als er nach dieser vollkommen bescheuerten



Vier Sekunden (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Aktion Zuhause angekommen war, hatte es ihn übermannt. Schwer atmend saß Shouto nun auf seinem Bett, lehnte gegen die Wand und weichte die schlicht weiße Tapete

mit seiner vom Regen durchtränkten Kleidung noch mehr auf.

Nach wenigen Atemzügen, die nicht wirklich dafür sorgten, dass sein aufgeregter Puls sich beruhigte, zog er die Beine an die Brust und schlang die Arme darum. Der Schmerz von den Schlägen verschwand langsam wieder. Zurück blieb sein beschleunigtes Herzklopfen, das an Stelle des Schmerzes nun in seinem Körper den Takt zu einem Lied schlug, von dem der Schüler nie geahnt hätte, es jemals hören zu müssen. Und jetzt, da er dieses Lied in seinem Herzen hörte, wünschte er sich nur noch, es würde seine Arbeit auf der Stelle niederlegen. Es steckte den Rest seines Körpers an wie ein Virus, der sich langsam in jede Zelle fraß.

Die einzelnen Töne des Lieds durchzogen ihn und sorgten für Symptome, mit denen Shouto nicht umzugehen wusste. Auf seiner Haut bildete sich eine Gänsehaut, die er stur mit den langsam trocknenden Regentropfen erklärte, die ihn empfindlich für jeden noch so schwachen Lufthaut machten. Sein Magen kribbelte, als würden tausend Schmetterlinge darin herumflattern, aber vielleicht hatte er auch nur etwas Falsches gegessen. In seinem Kopf drehte es sich, doch das konnte ebenso gut vom Sauerstoffmangel durch die Flucht

kommen. Und da er gerade bei seinem Kopf war... Der spielte ihm zusätzlich vor, jedes Mal diese roten Augen, diese blonden Haare, diese fiese Mimik zu sehen, wenn er die Augen schloss.

Wie konnte er sich *das* erklären? Dadurch, dass dieser Kerl ihn mit seiner Art einfach nur bis an den Rand der Verzweiflung brachte?

Dieser Kerl...

Bakugou Katsuki...

Ja, es musste Verzweiflung sein... Oder nicht?

Obwohl Shouto es schaffte, für jeden der einzelnen Töne eine Erklärung finden zu können, ahnte er schon, dass sie in ihrer Gesamtheit dennoch das Lied ergeben würden, das er nicht hören wollte.

Ein bitteres Auflachen zwang wieder etwas Regung in sein nasses, kaltes Gesicht.

Wie unendlich dämlich musste er gerade aussehen?

Wie dumm musste er eigentlich sein?



Vier Sekunden (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Kauernd auf seinem Bett zu sitzen und gegen den Puls in seinen Adern und den Sauerstoff in seinen Lungen zu kämpfen. Tatsächlich hätte Shouto am liebsten aufgehört zu atmen. Aufgehört, zu existieren. Er würde nie wieder seinen Freunden ins Gesicht sehen können. Ohnehin war es doch unfassbar genug, dass er sich überhaupt über Menschen Gedanken machen konnte, die er seine ‚Freunde‘ nennen durfte. Dass ihn dieses dämliche Missgeschick mit großer Wahrscheinlichkeit seine Freunde kosten würde, hätte er sich auch früher denken können. Wenn er doch nur die Kontrolle nicht verloren hätte!

Und abgesehen von seinen Freunden würde er auch diese Schule nie wieder sehen. Wenn er das Gelände noch einmal betrat, würden sicher schon alle von diesem Vorfall gehört haben. Diese blonde Explosion hätte es bis dahin garantiert schon überall verbreitet, sodass morgen jeder wusste, was für ein vollkommener Trottel er war. Und sein Vater erst... Auch, wenn er seinen Vater für das hasste, was er getan hatte, war er trotzdem ein Teil seiner Familie. Wenn er also davon hören würde, was sein eigener Sohn getan hatte, dann würde er ihn wahrscheinlich hochkant raus werfen, enterben und ihm die Zukunft als Held dermaßen verbauen, dass Shouto nur das Exil bliebe.

Überdramatisierte er jetzt noch mehr als bei den Schlägen gegen die Wand?

Nein! Zumindest war Shouto in dem Moment davon überzeugt.

Noch einmal zog der verwirrte Schüler seine Beine näher an seine Brust, umklammerte sich selbst noch fester und bereute zutiefst, dass er sich nicht hatte beherrschen können. Die Situation hatte ihn einfach mitgerissen und ehe er es verhindern konnte, hatte er... Kopfschüttelnd vergrub er den Kopf noch weiter an den Knien und schrie. Er hatte so eine Scheiße gebaut!! Ausgerechnet er!! Der, dessen eiskaltes Pokerface sonst nie eine Gefühlsregung verriet!

Der Schrei ließ seine Lungen brennen, die von dem ewigen Sprint durch den Regen eh schon schmerzten. Jedes Mal, wenn sich sein Brustkorb zitternd hob und senkte, stach es in seiner Brust. Konnte er nicht bitte einfach aufhören zu atmen? Dieses Lied stoppen?

Vielleicht... konnte er ja? Vielleicht würde es alles leichter machen?

Ohne noch einmal darüber nachzudenken, stoppte Shouto seine Atmung. Er stieß die restliche Luft aus, die nach dem Schrei noch übrig war, und weigerte sich, noch einmal den lebenserhaltenden Sauerstoff in seine Lungen zu lassen.

Und so wartete er. Verkrampft. Konzentriert. Auf seinen Körper horchend.



Vier Sekunden (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Langsam verschwand das Gefühl von aufgewühltem Chaos in seiner Brust. Stattdessen legte sich ein Gewicht auf seine Brust, das ihn immer wieder dazu drängen wollte,

nach Luft zu schnappen.

Dann spürte er seinen Puls wieder. Nicht mehr im Arm und nicht mehr in seinem Herzen, sondern in seinem Hals. In seinem Kopf.

Er hörte Rauschen in den Ohren, das so laut wurde, dass es das Prasseln des Regens an seinem Fenster irgendwann übertönte. Shouto wurde schwindelig. Der Schwindel verdrängte das Kribbeln, die Gänsehaut, das Kitzeln im Magen. Der Drang, wieder Luft zu holen wurde immer größer. Es begann weh zu tun, aber diese Art von Schmerz war ihm lieber, als das, was ihn vorher hatte leiden lassen. Obwohl es eine Qual war, seinem Körper den Sauerstoff zu entziehen, fühlte es sich erschreckender Weise besser an als das, was ihn vorher zerfressen hatte.

Nur wenige Sekunden später umgab ihn das Rauschen vollkommen und er konnte nicht mehr sagen, ob seine Augen offen oder geschlossen waren, weil ihn eine Dunkelheit umgab, die jegliches Licht zu verschlingen schien. Das Lied hatte gestoppt. Die Töne waren verklungen.

Die Stille und Dunkelheit kamen wie gerufen. Zusätzlich zu dem Rauschen in seinen Ohren betäubten sie seinen Körper und seinen Geist. Er wollte ohnehin nichts mehr spüren. Wollte verschwinden. Tatsächlich merkte er nicht mehr, wie sein Griff um seine Beine sich langsam lockerte und seine Arme kraftlos auf sein Bett sanken. Taub.

So taub, wie er seinen Körper wollte.

In diesem Zustand überhörte er das häufige Klingeln an der Tür. Die Steine an seinem Fenster. Das Brüllen draußen. Bis plötzlich ein lauter Knall das Rauschen in Shoutos Kopf unterbrach, gefolgt von klirrendem Glas und einem gleißenden Blitz, der die Dunkelheit aus seinem Sichtfeld vertrieb.

Vollkommen überrascht nutzte der schwache Körper die Unaufmerksamkeit seines Besitzers aus und ließ den Rotweißhaarigen gierig wieder nach Luft zu schnappen. Sofort musste er husten, als sich der Sauerstoff mit dem Qualm in seinem Zimmer vermischte und seine Lungen zu sprengen drohte. Sehr schnell kam Shouto wieder zu Bewusstsein, öffnete erschöpft die Augen und versuchte, sich einen Überblick über die Situation zu verschaffen.

Es war kühl. Ein Blick zu seinem Fenster verriet ihm, dass es auf das Laminat in seinem Zimmer regnete. Letzte Splitter erzählten ihm, dass jemand die Scheibe eingeschlagen haben musste.



Vier Sekunden (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Oder... Gesprengt? Kam daher etwa der ganze Qualm? Diesen Geruch... kannte er doch. Aber er konnte es doch nicht sein.

Seine Sinne mussten ihm einen Streich spielen! Halluzinierte er durch den Sauerstoffentzug?

Ungläubig folgte er mit den Augen den Scherben am Boden in die Mitte des Raumes.

Und da stand er. Unverwechselbar. Shouto wusste, er kannte diesen Geruch, diesen Körper, diese Haltung, diese gefährlich rotglühenden Augen und diese blonde Frisur, die trotz des Regens ebenso wenig an Explosivität verloren hatte, wie der dazugehörige Kerl. Doch so schnell, wie die Überraschung seinen Körper eingenommen hatte, kam auch die Panik zurück. Mit einem Mal presste Shouto sich auf seinem Bett gegen die Wand und starrte seinen Klassenkameraden an. „W- Was machst du hier?? Spinnst du??“, versuchte er zu brüllen, obwohl das absolut nicht seine Art war. Wieder erkannte er den Klang seiner Stimme nicht, aber er konnte nicht sagen, ob es daran lag, dass er brüllen wollte, oder daran, dass er durch seine gereizte Kehle nur ein Krächzen zustande brachte.

„Was ich hier mache, Halb-Halb-Bastard??“, dröhnte der Angesprochene mit so fester Stimme zurück, dass sie dem anderen im Kopf weh tat. „Das fragst du noch??“

Und als hätte diese Stimme etwas in seinem Kopf aufgelöst, durchlebte Shouto noch einmal seinen Fehler, der ihn gerade erst in diese Situation gebracht hatte.

Er sah sich selbst an der Ecke neben dem Schultor stehen, mit einem Regenschirm in der Hand und auf sein Handy starrend. Durch den Regen war es jetzt schon beinahe nachtdunkel draußen.

Eigentlich war er noch mit Midoriya und Uraraka verabredet gewesen. Sie wollten gemeinsam in die Stadt gehen, weil Midoriya Wind von einem neuen All Might- Merchandise bekommen hatte. Allerdings verspäteten sich seine Freunde. Eine kurze Nachricht von Midoriya leuchtete auf dem Display seines Handys auf.

„Sorry, Aizawa-sensei hat uns abgefangen und wir sollen ihm helfen. Warte bitte kurz! Midoriya‘ Shouto seufzte. Dann würde er eben warten, aber zurück ins Schulgebäude gehen wollte er jetzt auch nicht mehr. Also stand er mit seinem Schirm im Regen.

Die restlichen Schüler hatten die Schule schon längst verlassen und so begegnete ihm keiner mehr am Ausgang. Er stand eh etwas abseits, sodass man ihn auf den ersten Blick nicht sehen würde.

Doch ausgerechnet einer war noch nicht sofort nach dem Klingeln aus der Schule gestürmt.

Dieser eine Kerl. Diese wandelnde Explosion.



Vier Sekunden (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Sie hatten sich beide nicht wahrgenommen. Shouto hatte sich gerade gedreht, um doch nochmal einen Blick durch das Tor zur Schule zu werfen. Hätte er seinen Blick in

dem Moment schon von

seinem Smartphone gehoben, wäre Bakugou ihm vielleicht aufgefallen.

Im gleichen Moment war dieser um die Ecke gebogen. Auch auf sein Handy starrend. Auch unaufmerksam.

Die beiden Schüler bemerkten sich zu spät, um sich noch ausweichen zu können und so stießen ihre

Köpfe aneinander, als sie beide erschrocken die Anwesenheit des anderen vor sich bemerkten.

In dieser Sekunde setzte Shoutos Herz einen Schlag aus. So lange hatte er es verdrängen, unterdrücken und ignorieren können.

Doch als er in diese roten Augen sah, die ihm näher waren, als es bei Trainingskämpfen je vorgekommen war, stockte ihm der Atem.

Trotz seiner Fähigkeit, das Eis zu kontrollieren, fror sein Körper außerplanmäßig in seiner Bewegung ein und war zu nichts anderem in der Lage, als in diese roten Augen zu sehen.

Was ihn aber noch mehr irritierte, war, dass auch der Blonde sich nicht regte. Warum kam kein frecher Spruch? Keine Beleidigung? Kein herausforderndes Funkeln in den Augen?

Er starrte einfach nur zurück.

Bis ein kalter, unerwartet starker Windstoß Bakugou erfasste und ihn Shouto noch einmal näher entgegen schwanken ließ.

Und dann konnte er nicht anders.

Wie in Trance sank Shoutos Hand mit dem Schirm zu Boden, sodass er nun auch nass wurde, während seine andere Hand über Bakugous Wange strich.

Dann küsste er unüberlegt dessen leicht geöffneten, vom Regen benetzten Lippen.

Eine Sekunde.

Zwei Sekunden.

Drei Sekunden.

Vier Sekunden.

Bis ein lauter Donnerschlag beide auseinander fahren und Shouto wieder einen klaren Gedanken fassen ließ.



Vier Sekunden (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Oh verflucht... Oh verflucht, verflucht...

Er hatte tatsächlich Bakugou geküsst. Bakugou Katsuki. Einfach so.

Und zu allem Überfluss hörte er, nachdem der Donner verhallt war, ein leises, überraschtes „T-todoroki? Kacchan?“ hinter ihnen.

Oh verflucht!

Midoriya und Uraraka hatten es gesehen. Hatten gesehen, wie er Bakugou geküsst hatte.

Wie er für diese vier Sekunden seine Augen geschlossen und sich seinem wohl ärgsten Rivalen hingegenen hatte, den es überhaupt geben konnte.

Einen Wimpernschlag Bakugous später war Shouto dann gerannt. So schnell, dass der Wind ihm seinen schützenden Schirm aus der Hand gerissen hatte. Mit dem Schirm hatte er auch sein Schutzschild verloren. Sein Pokerface. Seine Unantastbarkeit.

Sein Flashback endete. So war er nach Hause gekommen. Und nun stand dieser verdammte, explosive Auslöser, der eigentlich die wahre Schuld an allem trug, mit qualmenden Händen vor ihm und... Moment, kam er gerade näher?

Tatsächlich bewegte sich Bakugou auf ihn zu, funkelte ihn wütend an und strahlte eine Bedrohlichkeit aus, die Shouto beinahe zittern ließ.

Er spürte, dass sein Sauerstoffzug rein gar nichts gebracht hatte. Mit einem Schlag war alles wieder da. Die Gänsehaut, das Kribbeln, das Chaos in seinem Herzen.

„Bakugou...“, schaffte Shouto, den Namen des Schuldigen zu hauchen. Diesem allerdings war alles andere als nach Flüstern oder Hauchen zu Mute. „Sag mal, spinnst du vollkommen, Freak??? Mich einfach so zu küssen? Und dann einfach abzuhaufen?“

Jedes von Bakugous Worten stach in seiner Brust. Ja... War er eigentlich verrückt geworden? War er ein Freak, weil er Bakugou geküsst hatte? Schon ewig hatte küssen wollen? ... Wahrscheinlich schon... Shouto kniff die Augen zusammen. Wenn er ihn jetzt verprügeln wollen würde, könnte er es ihm nicht verübeln. Er würde jeden Schlag ertragen.

„Und dann bist du nicht erreichbar! Machst die Tür nicht auf! Reagierst nicht!?“

Shouto hörte an der Lautstärke der Stimme, die ihn anschrie, dass Bakugou noch näher kam. Er spürte einen leichten Schlag gegen sein Bein, der ihn erschrocken zurückzucken und die Augen kurz öffnen ließ. Verwirrt sah er zu der Stelle, an der er den Schlag gespürt hatte.

Da lag sein Handy.



Vier Sekunden (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

„Was-...?“, wollte er fragen, aber seine Stimme gehorchte ihm nicht mehr.

„Du hast dein fucking Handy verloren, als du weggerannt bist, Volltrottel!! Der beschissene Nerd hat etliche Male versucht, dich anzurufen! Aber du hast ja nicht reagiert!! Ich musste erst Mal auf deinen verfuckten Balkon klettern! Und dann seh' ich dich auf dem Bett liegen! Leblos!! Du hast nicht Mal mehr geatmet, du Idiot!!“

Bakugou kniete sich auf sein Bett und lehnte sich Shouto gefährlich nah entgegen. Der allerdings drehte nur irritiert seinen Kopf weg. Wenn dieser knurrende Kerl noch näher kam, würde er womöglich...

„Wenn du mich erledigen willst, dann mach es jetzt schnell... Ohne diese dämlichen Beleidigungen, die habe ich gedanklich eh schon alle durch.“, brachte er heraus.

„Hörst du überhaupt, was ich hier sage???“ schrie Bakugou ihn daraufhin so laut an, dass Shouto nicht anders konnte, als seinen Blick wieder auf den Blondinen zu richten, dessen Kopf kaum mehr eine Unterarmlänge von seinem entfernt war.

Sein Schweigen verriet, dass er die Frage nicht verstand.

„Ich habe mir Sorgen gemacht, du arschloch!“, grollte Bakugou schlimmer als der Donner draußen. Shouto traute seinen Ohren nicht. „Du hast dir... Was?“

Er sah, wie Bakugou sich noch weiter vor lehnte und seine Hände links und rechts von seinem Kopf an der Wand abstützte, die er eben noch geschlagen hatte.

„So dumm bist du doch sonst auch nicht...“ Bakugous Brüllen wurde nach und nach leiser.

Durchaus klang er noch bedrohlich, aber trotz allem... sanfter? Shouto wusste nicht, was er darauf erwidern sollte. Mittlerweile war diese blonde Explosion so nah, dass er wirklich Angst hatte, ihn noch einmal zu küssen, wenn er auch nur darüber nachdachte, seinen Mund zu bewegen.

Derweil rollte Bakugou mit den Augen.

„Oh – mein – Gott – du bist *wirklich* so dumm?“

Bevor Shouto in der Lage war, zu verstehen, was Bakugou damit meinte, spürte er unerwartet ein zweites Mal an diesem Tag dessen Lippen auf seinen.

Und noch einmal war er nicht mehr in der Lage, zu atmen. Nur aus einem besseren Grund.

Eine Sekunde...

Zwei Sekunden...

Drei Sekunden...



Vier Sekunden (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Vier Sekunden...

Doch nun würde Shouto den Kuss nicht unterbrechen! Ihm wurde bewusst, dass diesmal nicht er es gewesen war, der diese Nähe aufgebaut hatte. Es war Bakugou gewesen! Und selbst, wenn er das jetzt nur tat, um ihn danach damit aufzuziehen, würde er zumindest dafür sorgen, dass er diesen Kuss nicht mehr vergessen würde.

Mit zitternden Händen griff Shouto in die explosive Frisur des anderen und musste feststellen, dass sein Haar weicher war, als es von außen den Anschein machte.

Er zog den Blondem gierig zu sich und aus vorsichtigen vier Sekunden wurden fordernde weitere vier Sekunden. Nach diesen acht Sekunden spürte er Bakugous Zunge über seine Lippen streichen. Unsicher gewährte er ihm Einlass und ließ sich kurze Zeit später zu einem Zungenkampf herausfordern, den der Blonde schon gewann, ehe Shouto sich noch mehr getraut hatte, mitzuspielen. Letztendlich war Shouto irgendwann nicht mehr in der Lage, die Sekunden zu zählen. Er verlor sich in den Küssen des anderen und schlug erst wieder flatternd die Augen auf, als sie sich schwer atmend voneinander lösten.

„Ich... hab mich in dich verliebt...“, gestand Shouto zitternd und strich noch einmal, wie bei ihrem ersten Kuss, vorsichtig über Bakugous Wange.

Er konnte nicht nur sehen, sondern auch unter den Fingerspitzen fühlen, wie sich das Gesicht des anderen zu einem Grinsen verzog. „Ach, was du nicht sagst...“ Diese Antwort überraschte Shouto nicht, aber sie genügte ihm auch nicht.

„Und... du?“, traute er sich zu fragen. Bakugou stockte kurz. Dann verschwand sein Grinsen ein wenig. „Ich... mich... auch... natürlich...“, brachte er hervor.

Diesmal war es Shouto, der sich ein Grinsen nicht verkneifen konnte. „Du auch – was?“

Bakugou knurrte kurz leise und sah ihm dann direkt in die Augen.

„Ich... hab... mich auch in dich... verliebt, du Arschloch...“ Nun zog ihnen beiden die Röte ins Gesicht. Sie hielten dem Blick des jeweils anderen nicht mehr stand und überspielten ihre Unsicherheit in einem Kuss, der erneut länger als vier Sekunden ging.

Viel länger.

ENDE – Letzte Bearbeitung: 11.12.2018